

Muttertag: fehlende Zutat Liebe

Von: Jörg Held

Veröffentlicht am: 10. Mai 2015



Animal Equality - DE
@AE_Germany

Folgen



WTG e.V.
@WTGeV

Folgen

Fehlende Zutat: Liebe. #Muttertag #Milch
▶ animalequality.de/essen/milch



RETWEETS
8

FAVORITEN
5



#MothersDay ❤️ #Muttertag - Sagt Eurer Mutter, wie lieb ihr sie habt. Mit unseren eCards: bit.ly/1qwLARF



Die Trennung von Mutterkuh und Kalb in der "industriellen Massentierhaltung" ist ein kommendes Tierschutzthema. Da passt der Muttertag so manchem ganz gut als Kampagnentag. Zwei Beispiele – eines etwas ruhiger, ein zweites eher radikal – doch beide klar in der Zielsetzung.

"Entrissen und benutzt"

 **Animal Equality - DE**
@AE_Germany Folgen

Fehlende Zutat: Liebe. #Muttertag #Milch
▶ animalequality.de/essen/milch

← ↻ ❤️ ☆ ...



RETWEETS 8 FAVORITEN 5



Textpassage aus der [Themenseite der Tierschutzorganisation AnimalEquality](#), die den Link zum "Muttertag" verbreitet (*Auszug*):

>>"Weibliche Kälber können, nachdem sie der Mutter entrissen wurden, selbst für die Milchproduktion benutzt werden, doch sie bleiben nicht immer bei den BäuerInnen, bei denen sie gezüchtet wurden, sondern werden oft weiterverkauft, um als Besitz anderer Menschen ausgebeutet zu werden. **Die Trennung von der Mutter und dem Rest der Herde setzt ein Kalb enorm unter Stress**, da es ein sehr soziales Herdentier ist, welches unter normalen Bedingungen komplexe Beziehungen zu anderen Artgenossen eingeht.

Männliche Kälber hingegen haben keinen Wert für die Milchindustrie. Sie werden weiterverkauft und in enge Boxen gesperrt, wo sie 3 bis 18 Wochen lang, meist angekettet, gemästet werden. Sie erhalten einen verbilligten Milchersatz, der sie täglich etwa 1 Kilo an Gewicht zunehmen lässt. Diese Kälber werden mittlerweile auch wieder mit zermahlenem Fisch gefüttert, was nach dem Ausbruch von BSE untersagt worden war. **Diese Tiere erleben ihr Leben lang nichts weiter als eine kleine Box, in der sie von Ängsten, der Sehnsucht nach ihrer Mutter und physischen Schmerzen gequält werden**, nur um dann getötet und nach nur ein paar Monaten miserablen Lebens zu Fleisch verarbeitet zu werden. Der Konsum von Milchprodukten unterstützt also direkt die Fleischindustrie und ist für den Tod dieser Kälber verantwortlich.